Nachfolger verzweifelt gesucht

Gausportleiter Detlef Ziesche scheidet in einem Jahr aus dem Amt

VON CHRISTIAN HEINRICH

Landkreis – In gewisser Weise wirkt Detlef Ziesche wie der alte Cato. Der römische Politiker pflegte an jede Rede sein „Ceterum censeo" so lange penetrant anzuhängen, bis dann Karthago endgültig dem Erdboden gleich gemacht war. Ziesche hat zwar mit Kriegstreiberei überhaupt nichts am Hut, doch in der Sache ist der 46-jährige Mittenwalder genauso beharrlich. Unter jedes Schreiben an seine Schützenbrüder und -schwestern hängt er seit Wochen den selben Passus: „Denkt daran, ihr braucht nächstes Jahr einen neuen Gausportleiter."

Ziesche erhofft sich von der ewigen Anmahnung, „dass die Leute wachgerüttelt werden", doch getan hat sich in Sachen Nachfolge überhaupt nichts, seitdem er im Frühjahr seinen Abschied offiziell verkündet hatte. „Die glauben irgendwie, dass ich weitermache", mutmaßt der Funktionär, der bei der Generalversammlung 2005 der Schützensektion Werdenfels nach 15 Jahren endgültig sein Amt niederlegen wird. Nur als Wurfscheibenreferent bleibt er dem Gau erhalten.

Sorglosigkeit kann sich rächen

Die Sorglosigkeit der Schützen kann sich übel rächen. Ziesche ist eigentlich davon ausgegangen, dass er in den nächsten Monaten einen geeigneten Kandidaten schrittweise auf den Posten vorbereiten kann. Denn den erwartet einiges. Nach den Gaumeisterschaften im März darf der sich im April gleich um die Titelkämpfe im Bezirk und dann um die Bayerischen Meisterschaften kümmern. „Da wird man schon sehr überrollt", räumt Ziesche ein. Zumal die Arbeit damit nicht erledigt ist.

Als einziger Verantwortlicher im Gau hat Ziesche die Moderatorenausbildung des Bayerischen Schützenbundes (BSSB) absolviert und darf Lehrgänge für Vereinsübungsleiter und Standaufsichten abhalten, ohne die die Jugendarbeit in den Vereinen nicht mehr möglich ist. Der Gas-Wasser- Heizungs- und Lüftungsbauer wird auch im nächsten Jahr weiterhin Schulungen abhalten, hofft aber, „dass noch jemand anderes die Moderatoren-Ausbildung macht".

Das muss in seinen Augen nicht unbedingt der künftige Gausportleiter sein. Ziesche schwebt vor, die Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen und somit das Amt etwas attraktiver zu gestalten. „Der Arbeitsaufwand ist enorm", gibt er zu. Kein Wunder, dass sich auf seine Aufforderungen bisher auch noch niemand bei ihm gemeldet hat.